

# Neuer Gastronom, alter Brunnen

**BÜHNENSANIERUNG** Ludwig im Museum wird Gäste bewirten – Fontäne sprudelt bald wieder

VON ANDREAS DAMM

Nach der für den 7. November geplanten Wiedereröffnung wird der Gastronomiebetrieb Ludwig im Museum die Gäste der Oper und des Schauspiels beköstigen. Das kündigten die Bühnen am Donnerstag an. Der Bewirtungsauftrag umfasse außer den beiden großen Häusern die Kinderoper, das Neue Haus des Schauspiels sowie die Kantine für die Beschäftigten der Bühnen. Der Betrieb im Museum Ludwig zähle sowohl national als auch international zu den besten Museumsrestaurants, heißt es in der Mitteilung für die Presse.

Zur Eröffnungsfeier der Bühnen will die Stadtverwaltung auch den Offenbachplatz neu erstrahlen lassen. Die Baufirmen haben begonnen, die Fläche zu räumen, und bereiten das Verlegen der Betonplatten vor. Am Ende soll der Platz, so weit es geht, seinem ursprünglichen Zustand nach der Planung des Kölner Künstlers Jürgen Hans Grümmer entsprechen. Die Beleuchtung wird indes neu gestaltet.

Der ebenfalls 1966 von Grümmer entworfene Brunnen wird saniert. Die Restauratoren Anna und Klaus-Peter Dyrhoff ersetzen unter anderem fehlende Mosaiksteine, bessern Fugen und Abdichtungen aus. Zudem installieren sie zwölf neue Unterwasserstrahler und 24 Wasserdüsen. Die sollen eine bis zu sieben Metern hohe Fontäne erzeugen können.

Grümmer hatte seinerzeit ganz besondere Elemente verwendet. So setzte er in den Brunnen Keramik-Mosaik ein, die aus dem Pool der Jacht „Christina O“ des



Der 50 Jahre alte Brunnen vor der Oper soll zur Wiedereröffnung im November sprudeln. Foto: Rakoczy

griechischen Reeders Aristoteles Onassis stammten. Ebenso fanden sich Mosaik-Teile aus der zerstörten Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche auf dem Offenbachplatz wieder. Grümmer hatte die Mosaik-Steine auf dem Betriebsgelände des Berliner Unternehmens Pohl und Wagner entdeckt. Die Firma hatte den Pool der Jacht und den Apostelkopf ursprünglich hergestellt. Im Zuge einer Reparatur wurden sie nach Berlin gebracht.

Die Kinderoper, die sich unter dem kleineren Teil des Offenbachplatzes vor dem Schauspielhaus an der Brüderstraße befindet, stellt die Planer vor eine Herausforderung.

## Mosaikteile aus Onassis-Pool

Die Platzfläche muss von den Gebäuden schallentkoppelt werden. Das geschieht mit einem gut 80 Zentimeter dicken aus mehreren Schichten bestehenden Aufbau. Es ist allerdings fraglich, ob dieser

Teil des Platzes rechtzeitig vor dem Festakt am 7. November fertiggestellt wird. „Ob dann schon der letzte Stein liegt, weiß ich noch nicht“, sagte der Leiter des Straßenamtes, Klaus Harzendorf. Das Wiederherstellen des Offenbachplatzes und der Umbau der angrenzenden Straße werden nach Schätzung Harzendorfs zwischen 2,5 und 3,5 Millionen Euro kosten. Für die Sanierung der Bühnengebäude gibt die Stadt mehr als 270 Millionen Euro aus.